

Johannes Christian Clemann

Anzeige einer Rede-Uebung welche in dem grossen Hör-Saal der Schwerinschen Schule den 8. April Vor- und Nachmittag soll gehalten werden : nebst einer Nachricht von den bishero in derselben seit ihrer neuen Einrichtung abgehandelten Lectionen, und der Art und Weise : Schwerin, 1783.

Schwerin: Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, 1783

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn183318064X>

Druck Freier  Zugang





zfb ME

05. Aug. 1999

● entsäuert

Am 11. 4.
1800

A n z e i g e
einer
K e d e = U e b u n g

welche
in dem grossen Hör-Saal
der Schwerinschen Schule
den 8. April Vor- und Nachmittag
soll gehalten werden

nebst einer Nachricht
von den bishero in derselben seit ihrer neuen Einrichtung
abgehandelten Lectionen, und der Art und Weise

von
Johann Christian Clemann
Rector.

Schwerin, 1783.

Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.

H. J. A. Bach Bornholz-Sch

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811

1811



Seitdem die Anstalten bey der hiesigen Dom, Schule sowol durch Vermehrung der Lehrer als auch der Classen eine ganz neue Einrichtung, und einen größern Umfang erhalten haben; So haben wir unser vorzügliches Augenmerk darauf gerichtet, der Absicht dieser neuen Einrichtung gemäß, der uns anvertrauten Jugend zuvörderst einen wahren Trieb zur reinen und ungeheuchelten Gottesfurcht, zur Liebe und Hochachtung gegen Gott, und seinen Dienst einzuflossen, und sie zu recht tugendhaften Jünglingen zu bilden.

Diesem grossen Zweck alles jugendlichen Unterrichts uns desto leichter zu nähern, sind wir nicht mit einer blossen Erkenntniß der Pflichten zufrieden gewesen, welche nur Heuchler, aber keine warme Verehrer und Freunde der Tugend machet; Sondern wir haben auch jederzeit gesucht, durch alle Arten von Vorstellungen und Bewegungsgründen dem Vortrag einen bequemern

quemern, einleuchtendern und leichtern Eingang in das Herz unserer Jünglinge zu verschaffen.

Nebst diesen haben wir nicht weniger unsere Aufmerksamkeit auf die Wissenschaften, besonders die humanistischen gerichtet. Werden Jünglinge in diesen letztern versehen, so sind sie in ihrem ganzen Laufe des Studirens unglücklich, welches alle ächte Kenner einer gründlichen Gelehrsamkeit einmüthig gestehen. Bey vielen in unsern Tagen gemachten Schul-Veränderungen gefällt uns das Schimmernde und Blendende nicht, man spricht von nichts, als Französischen, Englischen, Italiänischen und schönen Wissenschaften, man läßt aber das Reelle, wodurch Jünglinge für das Künftige brauchbar werden, entweder ganz weg, oder man treibt es nur als ein Nebenwerk, obenhin. Ich gestehe es, daß dieses in der Ferne solchen Anstalten einen Schein giebt, ich gestehe aber auch, daß sie in der Nähe bey weitem das nicht sind, wofür man sie in der Ferne gehalten. Man redet von nichts als von Bildung, vergißt aber dabey das Vorzüglichste, den Unterricht, wodurch die jungen Gemüther zu höheren Wissenschaften geschickt gemacht, und für die Zukunft zubereitet werden sollen.

Ferne sey es von uns, allen izzigen verbesserten Schul-Anstalten diesen Fehler zur Last zu legen, aber von einigen hat es uns doch die Erfahrung gelehret, auf welchen Jünglinge von nicht gemeinen Fähigkeiten, und andern guten Anlagen etliche Jahre

Jahre mit nicht geringen Unkosten gehalten worden sind, und doch nicht einmal, in den ersten Gründen der Sprachen und Wissenschaften unterwiesen, zurück gekommen, ungeachtet man daselbst von nichts als Bildung redet. Wie es scheint, so sucht man unter dem sonst guten Worte Bildung manchen Eltern einen blauen Dunst vorzumachen, als welche, ich weiß nicht, was für Geheimnisse und Künste des Unterrichts sie sich darunter vorstellen: kurz, das Wort bilden begreift in sich, die Verbesserung des Verstandes durch Erkenntniß und Wissenschaft, und des Herzens durch die Moral. Diese Art der Bildung haben wir zu befolgen gesucht.

Daß wir aber das Ziel allemal getroffen, und unsere Absichten völlig, und bey allen erreicht haben sollten, das zu behaupten, würde zu viel Stolz und Eitelkeit von unserer Seite verrathen. Nach dem Masse unserer Kräfte, und nach der Lage unserer Schule haben wir gethan. Nicht aus jedem Holze formt und bildet die Hand des Künstlers ein gutes Bild, und in keiner Schule wird der Zweck völlig erreicht: denn es stehen gar zu viele Hindernisse im Wege. Inzwischen muß doch von Seiten der Lehrer also gearbeitet werden, daß, wenn gleich nicht alle, denn wer kann das, doch die mehresten der zu erziehenden Jünglinge brauchbar auf die Zukunft gemacht werden. Wie weit wir hierin unsere Absicht erreicht haben, werden die Gönner und Freunde unserer Schul-Anstalten erkennen, theils aus unsern bevorstehenden Examine: theils wenn

ich alhier Ihnen im Namen meiner Herren Mitarbeiter Ke-
chenschaft ablege, wie wir bisher unsere Arbeiten verrichtet,
und zugleich anzeigen, wie wir ins künftige auf diesem Wege
unsere Arbeiten fortsetzen werden, doch allemal mit den veränd-
erten Einrichtungen, welche den künftigen Umständen unserer
Schule werden angemessen seyn.

Doch ehe ich dieses thue, ersuche ich alle Gönner
und Freunde auf das ergebenste die Reden einiger gut ge-
arteten Jünglinge, welche bishero in unsern Anstalten er-
zogen worden, gütigst anzuhören, und dieselben mit ihrer ge-
schätzten Gegenwart zu beehren, welche im grossen Hör-Sal
Vor- und Nachmittag sollen gehalten werden. Diese Feyer-
lichkeit wird Vormittag um halb 9, und Nachmittag um halb
3 Uhr den Anfang nehmen.

V o r m i t t a g.

Prologus.

Friederich Wilhelm Gustav Frank, aus Schwerin, handelt von der
Freymüthigkeit im Reden, erbittet sich und seinen übrigen Mitrednern ein
geneigtes Gehör.

Christian Johann Georg Engel, aus Malchow in Mecklenb., beschreibe
den moralischen Character eines rechtschaffenen Mannes.

Adam Georg Thurow, aus Plau in Mecklenb., stellt die guten Folgen
des geschlossenen Friedens vor.

Christoph

Christoph Gottlieb Friederich Martini, aus Schwerin, zeigt wie
nothwendig die Erlernung der Sprachen einem Jüngling sey, der mit
Nutzen die akademische Laufbahn antreten will.

Johann Friederich Wizenhufen, aus Marnitz in Mecklenb., entdeckt
den Abstand der neuern von den schönen Geistern des Alterthums.

Friederich Georg August Bouchholz, aus Schwerin, untersucht,
in wie ferne eine moralische Erziehung in öffentlichen Schulen statt
findet.

Gustav Helmuth Göercke, aus Plau in Mecklenb., untersucht, ob
Constantin der Große wirklich ein getaufter Christ, oder nur ein
Gönner und Freund der Christen gewesen.

Christian Georg Samuel Mangold, aus Goldberg in Mecklenb.,
entwirft den moralischen Character Melanchthons.

Nachmittag.

Heinrich Georg Daniel Havemann, aus Neuenbukow in Meck-
lenb., beweist, daß die Affecten aus der menschlichen Natur nicht aus-
gerottet, wol aber durch Vernunft und Religion können und müssen
regieret werden.

Peter Heinrich Franke, aus Schwerin, handelt von den Absichten
der Mythologie, und der darin vorkommenden Bilder.

Hans Joachim Christian von Sittmann. Ein Mecklenburgischer
Edelmann, beweist, daß Reiche und Staaten ihre steigenden und fal-
lenden Perioden haben.

Johann

Johann Samuel Hünze, aus Calbe an der Saale, redet von dem Charakter Luthers, und zeigt, daß man ihm unrecht thue, wenn man ihn des Eigensinnes beschuldiget.

Ernst Christoph Dölle, aus Wittenburg in Mecklenb., zeigt, daß unser Jahrhundert alle vorhergehende an Merkwürdigkeiten übertrifft.

Heinrich Carl Paul Neumann, aus Friederichshagen in Mecklenb., untersucht, in wie ferne es erlaubt sey, anderer Leute Handlungen zu beobachten.

Friederich Ludwig Ulrich Stichert, aus Ludewigslust, redet von der unveränderlichen Dauer der christlichen Religion.

Christoph Wilhelm Evers, aus Schwerin, beschäftigt sich mit den Mythen der alten Griechen und Römer, besonders den eleusinischen und der römischen Göttin Bona, und zeigt, daß darin keine ächte Religion, noch reine Moral gelehret worden.

Epilogus.

Friederich Ludwig Bouchholz, aus Schwerin, redet von der moralischen Größe des Menschen. Wünscht dem Durchlauchtigsten regierenden Herzog, Herrn Friederich, und dem ganzen hohen Herzogl. Hause allen Segen an, und statet der ganzen höchst geehrtesten Versammlung den gehorsamsten Dank ab.

Anzeige

Anzeige der Arbeiten in den hiesigen Schul-Anstalten seit ihrer neuen Einrichtung.

Wissenschaften.

1) Die Glaubens-Lehre.

Diese ist bishero wöchentlich in 4 Stunden den Primariern von mir nach dem kleinern lateinischen Lehr-Buche des Herrn D. Seilers erkläret worden. Die Sätze sind allenthalben deutlich gemacht, die Beweisprüche nach dem Grundtexte angeführt, der nervus probandi herausgezogen, und nach Befinden in eine schollogistische Form gebracht. Das praktische wird niemals vergessen, und die entgegengesetzte Meynung, besonders der neueren im Betref der wichtigsten Lehren unserer theuersten Religion angeführet.

In der 2ten Classe machet der Herr Conrector Chrysander eben dieses Verfassers deutsches Lehrbuch der Jugend in 6 Stunden wöchentlich bekannt, und

In der dritten Classe thut Herr Koloff eben dieses in so viel Stunden. In den 2 übrigen Classen verrichtet der Herr Succentor Kulike dieses nach den Grohnert, und Herr Hoffmann nach unserm Catechismus.

2) Die Weltweisheit.

Aus derselben habe ich bishero in 2 wöchentlichen Stunden in der ersten Classe die Vernunftlehre, und aus der Metaphysik

)(

physik die Grundlehre erklärt, und nach dem Begriff unserer Jünglinge deutlich und faßlich zu machen gesucht.

3) Mathematik.

Die reine Mathematik ist in der ersten Classe bishero von dem Herrn Cantor Riemann nach dem Ebertschen Lehrbuche völlig abgehandelt, und in 2 Stunden wöchentlich so getrieben, daß verschiedene Jünglinge, durch ihre Aufmerksamkeit (denn bey faulen ist nichts auszurichten) es so weit gebracht, daß sie nicht nur manche Aufgaben geschickt auflösen, sondern auch die Lehrsätze beweisen können.

In der zwoten Classe hat Herr Koloff nach eben diesem Lehrbuche nicht ohne merklichem und sichtbarem Nutzen der Jugend die reine Mathematik bishero gelehret.

In der 3ten Classe giebt Herr Koloff in verschiedenen Stunden der Jugend Gelegenheit und Anleitung, Figuren zu zeichnen.

4) Naturlehre.

Beide vorhin gedachte Herren Collegen, der Herr Cantor in der ersten, und der Herr Koloff in der 2ten Classe, erklären nach dem Ebertschen Lehrbuche die Naturlehre wöchentlich in einer Stunde. Und würde diese Arbeit noch weit nützlicher

her werden, wenn es nicht an Instrumenten, Experimente zu machen, noch fehlte.

5) Historie und Geographie.

Diese beyden Wissenschaften werden von den beyden Herren Mitarbeitern Simonis und Roloff in 8 Stunden wöchentlich nach dem Schröck und Pfennig der Jugend vorgetragen; In der 4ten und 5ten Classen bringen schon der Herr Succentor Kulike und der Herr Hoffmann die ersten Begriffe und Einsichten in der Erdbeschreibung dem ersten jugendlichen Alter bey.

6) Schöne Wissenschaften.

Die Hauptregeln und allernöthigsten Anmerkungen zur deutschen Beredsamkeit werden von mir wöchentlich in 2 Stunden vorgetragen, denn das Hauptwerk kömmt hier bey der Jugend auf eine natürlich gute Anlage, und auf Lektüre der besten Stücke an. Dabey wird verschiedenes zu Ausarbeitung gegeben, so wie es den Fähigkeiten der Jünglinge der ersten Ordnung angemessen ist. Wie weit es hier verschiedene unserer fleißigen Jünglinge gebracht haben, mögen die Reden beweisen, welche sie in dieser öffentlichen Redenübung halten werden, als wovon die mehresten derselben Verfassere sind, indem ich ihnen nichts weiter als nur die Sache, und einige ganz allgemeine Züge gegeben habe. An minder wichtigen Ausarbeitun-

gen, als deutschen Briefen, Perioden, lassen es die übrigen Herren Mitarbeiter in den übrigen Classen auch nicht fehlen, wie denn der Herr Conrector in der 2ten, Herr Simonis in der 3ten, zu deutschen Briefen und der Herr Cantor in der 3ten zur deutschen Dichtkunst Anleitung geben, welches Herr Roloff in der 2ten Klasse in der lateinischen Dichtkunst thut.

S p r a c h e n .

Die Lateinische.

In der ersten Classe sind bishero von mir unsern Primanern die selecten Reden des Cicero also vorgetragen, daß Ihnen dabey nicht nur die Regeln einer guten lateinischen Schreibart nach diesem schönen Muster sind gezeigt, sondern auch die besten Perioden quoad habitum & dispositionem per Analysis und Synthesis nachzuahmen gewiesen worden. Nachst dem wird alle Freytag aus dem Deutschen ins Latein übersezt, und des Sonnabends ein lateinischer Brief, oder auch eine Variatio per casus oder per figuras rhetoricas verfertiget. Der Herr Conrector liest in dieser Classe den Livius in 2 Stunden und in 3 Stunden den Virgil und Horaz, und macht allenthalben eine brauchbare Anwendung zur lateinischen Schreibart.

In der 2ten Classe wird vom Herrn Conrector der Curtius erkläret, von dem Herrn Simonis aber der Salustius, und von dem Herrn Roloff die Verwandlungen des Ovids vorgelesen.

In

In der dritten Classe beschäftigt sich der Herr Cantor mit dem Cornelius, und dem Phädrus, und giebt kleine den Fähigkeiten der Knaben angemessene lateinische Uebungen zu verfertigen auf, macht dabey die syntaktischen Regeln der lateinischen Sprache denselben immer bekannter, nebst der Prosodie.

In der vierten Classe ist der Herr Succentor Kulike bemüht, die Declinationes und Conjugationes den Knaben immer geläufiger zu machen, übersetzet mit ihnen die Colloquia des seel. Langens, und macht den Anfang zum Zusammensetzen der Wörter, wobey ihm der Herr Cantor nebst dem Herrn Hoffmann in gewissen Stunden zu Hülfe kommen.

In der fünften Classe, als der untersten, werden den kleinen Knaben die ersten Anfangsgründe von dem Herrn Succentor und Herrn Hoffmann gelehret, und dieselben nicht eher nach der vierten Classe versetzet, bis sie hierin zur Fertigkeit gelanget sind. Auf diese Classe kommt es hauptsächlich an, wenn in den übrigen Classen glücklich und mit Vortheil soll weiter gearbeitet werden.

Die Hebräische.

Diese Sprache ist bishero von mir und dem Herrn Conrector in der ersten und zwoten Classe in verschiedenen Stunden wöchentlich so betrieben worden, daß nicht nur in der ersten Classe die grossen und kleinen Propheten nebst den Psalmen sind

XX 3

erläret

erkläret worden, sondern auch verschiedene der historischen Bücher durchgelesen. Bey der Resolution hält man sich hier nicht sonderlich mehr auf, es sey denn, daß ein besonders irregulairer Fall vorkömmt. In der zwoten Classe aber ist nur das erste Buch Moses größtentheils durchgegangen. Weil aber allhier alles genauer genommen, und alles an der Tafel gemacht, und resolviret wird, so kann freylich das Lesen so geschwinde nicht gehen. Wozu noch kömmt, daß nach geschעהner Translocation die Anfangsgründe mit den neuern müssen wieder angefangen werden.

Die Griechische.

In drey Classen wird diese Sprache gelehret. In der dritten Classe treibt der Herr Cantor die ersten Gründe und liest aus Gödicke's Lesebuch die leichtesten Stücke mit den Knaben. In Secunda erklärt Rector die schwerern Stücke dieses Buchs weiter in 2 wöchentlichen Stunden; In Prima aber liest er den Plutarch, und das N. T. cursorie, der Herr Conrector aber erklärt den Xenophon.

Französisch.

Wird in 4 Stunden gelehret. Der Herr Conrector lehret diese Sprache des Mittwochs und Sonnabends von XI-XII. und an eben diesen Tagen geben des Nachmittags von III - IV. Herr Koloff den Anfängern, in der 2ten, und Herr Simonis

Simonis denen, die schon weiter sind, in der ersten Classe in dieser Sprache Unterricht.

Rechnen und Schreiben.

Hierzu wird in verschiedenen Stunden wöchentlich von dem Herrn Rechenmeister unserer Jugend Unterricht gegeben, besonders denen, die eben bey'm Studiren nicht bleiben wollen.

Der Herr segne ferner unsere Arbeiten, daß seines Namens Ehre, und das wahre Wohl der Jugend dadurch befördert werde.



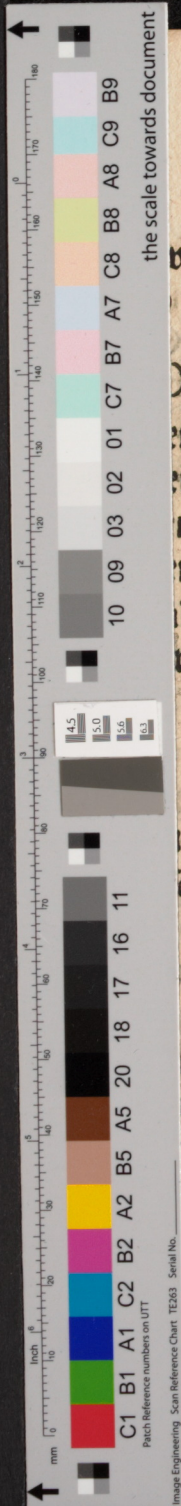
1771
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800

1801
1802
1803
1804
1805
1806
1807
1808
1809
1810
1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900









XX (11) XX

vonn es nicht an Instrumenten, Experimente
fehlte.

) Historie und Geographie.

enden Wissenschaften werden von den beyden
eitem Simonis und Roloff in 8 Stunden wo-
m Schröck und Pfennig der Jugend vorgetra-
n und 5ten Classen bringen schon der Herr Suck-
d der Herr Hoffmann die ersten Begriffe und
r Eröbbeschreibung dem ersten jugendlichen Ab-

Schöne Wissenschaften.

ptregeln und allernöthigsten Anmerkungen zur
amkeit werden von mir wöchentlich in 2 Stun-
denn das Hauptwerk kömmt hier bey der Ju-
türlich gute Anlage, und auf Lektüre der be-
Dabey wird verschiedenes zu Ausarbeitung
wie es den Fähigkeiten der Jünglinge der ersten
essen ist. Wie weit es hier verschiedene unse-
glinge gebracht haben, mögen die Reden bewei-
dieser öffentlichen Redeübung halten werden,
tehrsten derselben Verfassere sind, indem ich
er als nur die Sache, und einige ganz allge-
len habe. An minder wichtigen Ausarbeitung-

)((2

gen